

Time to say GOODBYE

Von Stephan Müller

Arbeitskreis Kirche und Sport

Nun, da zur Jahresmitte die Saisons und Spielrunden auslaufen, werden bei den letzten Heimspielen oder Wettkämpfen Sportlerinnen und Sportler verabschiedet, die vom aktiven Sport aufhören oder den Verein wechseln. Bei den Mitgliederversammlungen der Vereine gibt es in den Vorstandschaften der Vereine oder in Gremien immer wieder Abschiede. Auch in unserem Arbeitskreis Kirche und Sport werden mehrere Mitglieder ausscheiden.

Es gibt erzwungene Abschiede, wenn z.B. aufgrund einer Verletzung ein Weitermachen nicht mehr möglich ist oder ein Trainerwechsel die einzige Option für eine Veränderung erscheint.

Dann gibt es aber auch ersehnte Abschiede, wenn z.B. nach jahrelanger Tätigkeit die Gewissheit besteht, ausgebrannt zu sein und keine Impulse mehr geben zu können oder dass andere Prioritäten nun Vorrang haben. Manche Abschiede sind wehmütig, weil vertraute Menschen dann nicht mehr da sind.

Abschiede sind zuweilen auch mit Ängsten verbunden. Wie werden sich die Nachfolger einfügen? Wird das zukünftige Zusammenspiel und Wirken funktionieren?

Es ist gut, Abschiede zu planen. Dabei helfen Abschiedsrituale mit Rückblick, Dank und einem würdigen Abschluss. Bei Sportvereinen wie auch in Kirchengemeinden habe ich beeindruckende, wertschätzende und einfallsreiche Verabschiedungsfeiern und Rituale erlebt. Falls hierzu auch ein geistlicher Akzent erwünscht ist, kann der Arbeitskreis Kirche und Sport unterstützen.

Aber Abschiede sind auch ‚persönlich‘ zu verarbeiten. Was lasse ich wehmütig zurück? Was ist gelungen? Was ist offengeblieben? Hätte ich früher loslassen sollen? Worüber bin ich stolz? Über was hadere ich? Was ist befreiend? Was werde ich vermissen? Die Bibel ist voll von Abschieds- und Neuanfangs-Erfahrungen. In den biblischen Geschichten lesen wir oft von der Aufforderung, Altes/Vertrautes los- und zurückzulassen, um Neues zu wagen oder zuzulassen.

Eine Unterstützung kann der von der Dichterin W. Klevinghaus formulierte Segen sein: „Gott segne das Dunkel, das du nicht verstehst, und lasse dich schauen das Licht. Gott segne deine Schwäche und lasse dich erfahren seine Kraft. Gott segne deine Fragen und öffne dir Ohren und Herz, dass du seine Antwort verstehst zu seiner Zeit. Gott segne deine Hoffnung und lass dich vertrauen, dass größer als deine Wünsche seine Liebe ist.“

Dieser Gedanke ist tröstend, auch wenn wir Abschiede eigentlich nicht mögen. Abschied bedeutet aber nicht nur, das Vergangene loszulassen, sondern Neuem hoffnungsvoll und erwartungsfroh entgegentzusehen.